

1. 8. 2010 (9. Sonntag nach Trinitatis)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Phil 3, 7-14:

Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten. Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

Liebe Gemeinde!

Vieles was dir früher wichtig war, ist dir heute nicht mehr wichtig. Das ist doch ganz normal oder?

Das hat doch nichts damit zu tun, dass du unglaubwürdig bist.

Das Leben ist ein Prozess mit einer Entwicklung. Da verändert sich nicht nur unser Körper im Laufe des Lebens, sondern auch unser Geist.

Wir bekommen Einsichten und Erkenntnisse im Laufe unseres Lebens, die unser Denken und Tun beeinflussen – hoffentlich!

Es gibt Einiges, in das wir uns im Laufe unseres Lebens hineingesteigert haben, Dinge die wir mit großem Eifer verfolgt haben und die wir heute vielleicht gelassener sehen, weil sie uns nicht mehr so wichtig sind.

Ja, manchmal haben wir auch die Einsicht bekommen, dass wir aufs falsche Pferd gesetzt haben, dass wir uns für eine falsche Sache engagiert haben, dass wir unsere ganze Kraft an falscher Stelle verpulvert haben.

Aber Gott, sei Dank, haben wir irgendwann einen Punkt gemacht, weil uns die Einsicht gekommen ist, dass es besser ist, unsere Lebensenergie an anderer Stelle einzusetzen. An einer Stelle, die uns sinnvoller und wichtiger geworden ist.

Ich verzichte jetzt mal auf Beispiele, weil ich denke, dass du selbst die Dinge, die sich im Laufe deines Lebens verändert haben, am besten kennst.

Im Nachhinein betrachtet ist uns vieles fremd geworden, was uns früher mal ganz wichtig war.

Liebe Gemeinde, genauso erging es dem Apostel Paulus. Das wichtigste in seinem Leben war von klein auf die Einhaltung der Gesetze seiner Religion. Das kompromisslose Befolgen aller Gebote seiner Religion war für ihn die Versicherung bei Gott in Gnade zu sein. Er hatte seine ganze Lebenskraft in den Dienst seiner Religion gestellt. Und mit Eifer ist er gegen alle vorgegangen, die die Gesetze seiner Religion nicht einhielten. Ja, er war im gewissen Sinne zu einem religiösen Fanatiker geworden. Bis ihm im wahrsten Sinne des Wortes ein Licht aufging.

Wir kennen die Geschichte seines Erlebnisses vor den Toren vor Damaskus, als er in einer Vision Jesus Christus begegnete. Diese Begegnung veränderte sein Leben. Danach war ihm vieles fremd, was ihm vorher wichtig war. Die jüdischen Gesetze mit allen Ritualen wie Beschneidung, Opfer und Feiertage waren nicht mehr der Dreh- und Angelpunkt seines Lebens. Er hatte nun die Einsicht, dass er sich nicht mit der Einhaltung des religiösen Gesetzes den Himmel verdienen kann, sondern dass Gott ihm aus Liebe den Himmel schenkt durch seinen Sohn Jesus Christus. Der Glaube an die Liebe Gottes, die seinen Sohn ans Kreuz dahingeben hat um unserer Sünde willen und an die Auferstehung war nun das, wofür er jetzt seine ganze Lebensenergie einsetzte. Er stellte sich nun in den Dienst des Glaubens. Das war ihm wichtig geworden. Was ihm früher wichtig war, ist ihm nun nicht mehr wichtig. Er hatte eine neue Einsicht, eine neue Erkenntnis. Er hat in seinem Leben eine grundlegende Veränderung erfahren.

Im Philipperbrief spricht er von dieser Veränderung in seinem Leben, die sein Leben auf den Kopf gestellt hat in zum Teil drastischen Worten: **Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten.**

Liebe Gemeinde, wenn du auch diesen Glauben hast wie Paulus, dass Gott dir durch seinen Sohn Jesus Christus die Tür zum Himmel geöffnet hat, dann hat dein Leben ein klares Ziel und dann kannst du mit Paulus sagen: **Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.**

Du kannst deine Vergangenheit hinter dich lassen und dich nach vorne ausstrecken im Vertrauen auf das, was von Gott auf dich zukommt, was Gott dir verheißen hat.

Du darfst darauf vertrauen, dass Du getragen wirst von Gott und dass du dein Leben nicht selber tragen musst.

Das will dir Demut und Gelassenheit schenken.

Gott verheißt deinem Leben nicht ein Ende, sondern die Vollendung in seinem himmlischen Reich.

Liebe Gemeinde, dein Leben hat ein Ziel. Dieses Ziel hat Gott uns verheißen. Wer ein Ziel hat, lebt nicht rückwärtsgewandt, sondern es geht nach vorne.

Wer weiß, dass er ein Ziel hat, der behält das Ziel auch im Auge. Das ist wichtig, damit man das Ziel nicht verfehlt.

Das kann ja auch passieren. Wenn du auf ein Ziel zugehst, aber immer nur nach hinten schaust, dann kann es passieren, dass du am Ziel vorbeigehst.

Manchmal habe ich den Eindruck, dass viele Menschen es so machen wie Charlie Brown:

Charlie Brown übt mit Pfeil und Bogen. Er schießt auf eine Wand und, wo der Pfeil gerade hingetroffen hat, malt er den Kreis darum und die Zwölf auf das Einschussloch. So hat er immer das Ziel getroffen. Was er macht, sieht auf den ersten Blick ziemlich pfiffig aus. Ist es aber nicht.

Jemand, der zuschaut, sagt: „Charlie, das geht anders herum. Du musst erst Kreis und die Zwölf malen, und dann mit dem Pfeil die Mitte treffen!“

Liebe Gemeinde, machen wir es nicht auch oft so?

Wir Menschen leben, und wohin wir gerade gekommen sind, machen wir den Kreis und haben das Ziel getroffen.

Die einen arbeiten und rackern, schaffen und werkeln und sagen am Ende: „Arbeit war mein Leben!“

Andere setzen mehr auf Vergnügen und Genuss, sie machen den Kreis herum und haben das Ziel getroffen.

Wieder andere suchen Bildung und Ausbildung, Kultur und Wissenschaft und haben am Ende ihr Ziel auf diese Weise erreicht.

Noch andere wollen Leben erfahren im Reisen und Unterwegssein. Sie sind ständig auf Achse und suchen ihre Sehnsucht in fernen Ländern zu befriedigen. Am Ende nennen sie als Lebensziel: Ich bin viel herumgekommen und habe viel gesehen.

Irgendwann sagt uns dann mal jemand, dass es anders herum geht.

Gott setzt unserem Leben ein Ziel, und für uns geht es darum, dieses Ziel erreichen.

Dieses Ziel ist ein wunderbares Ziel. Wir brauchen uns auch nicht abzukämpfen, um es zu erreichen. Wir können uns von Gott dahin tragen lassen. Ist das nicht herrlich?

Wirf dich in Gottes Arme und sage voller Vertrauen:

Mein Leben hat ein Ziel. Ich möchte in Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott leben jetzt und in der Ewigkeit. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen